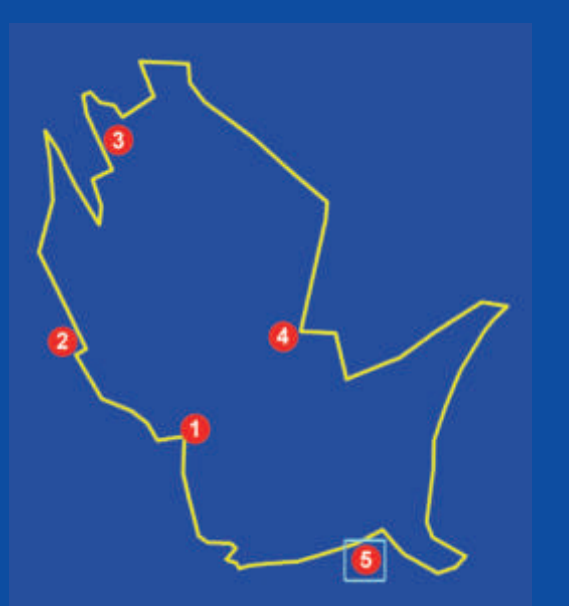


# Rödertal

## Mühlen und Sommerfrische



Der Mühlenweiler in der Uraufnahme

Früher war die Bezeichnung „Zimmerer Thal“ üblich, doch heute tragen die Erschließungsstraße ab der Brücke über den Karbach und der mühlenreiche Talabschnitt, der zu den Gemarkungen von Roden, Zimmern und Karbach gehört, den Namen „Rödertal“. Der am

Anfang gelegene Mühlenweiler auf Rodener Gemarkung bestand im 19. Jahrhundert aus vier Anwesen, deren Mühlräder von einer Ableitung des Karbachs angetrieben wurden. Überliefert werden die Namen Brunnen-, Holz-, Neu- und Rosenmühle und als Gesamtbezeichnung für den Weiler „Vierrödermühlen“. Heute sind es noch drei Anwesen und die Mühlen sind schon lange nicht mehr im Betrieb.



Im Mühlenweiler Rödertal fließt der Mühlenkanal auf der rechten Seite dem Karbach zu. Hier markiert die Grenze zwischen den Gemeinden Roden und Karbach der Karbach, der in Karten des 19. Jhs. im Bereich Zimmern Mühlbach, dann „kleiner Egerfluß“ und „Karrbach“ genannt wurde. Nur in Birkenfeld hat sich die ältere Bezeichnung „Egerbach“ noch erhalten.

Aus zwei Mühlen entstand das heute als „Hessenmühle“ bezeichnete Anwesen, das auf der Gemarkung von Karbach liegt und 1702 erstmals genannt wird.

Johann Evangelist Ludwig (1794-1855) verkaufte 1826 das ältere Gebäude und errichtete 1827 daneben eine neue Mühle. Die Mühlen wurden im 19. Jahrhundert als „unter Thalmühle“ und „Ludwigs-mühle“ bezeichnet. Die neue Mühle erhielt nach ihm und seinem Sohn Johann Evangelist Ludwig den Namen „Evangelistenmühle“. 1879 vereinigte man die beiden nebeneinander gelegenen Anwesen wieder. 1903 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt.

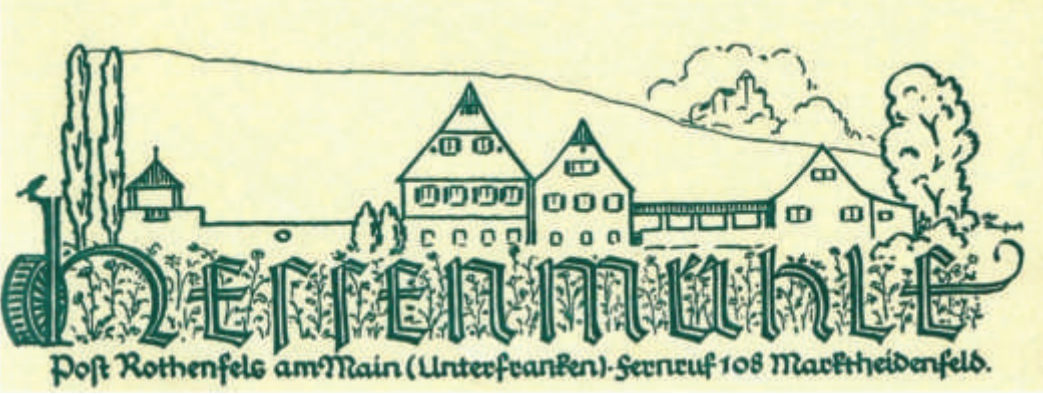


Evangelisten-Mühle.

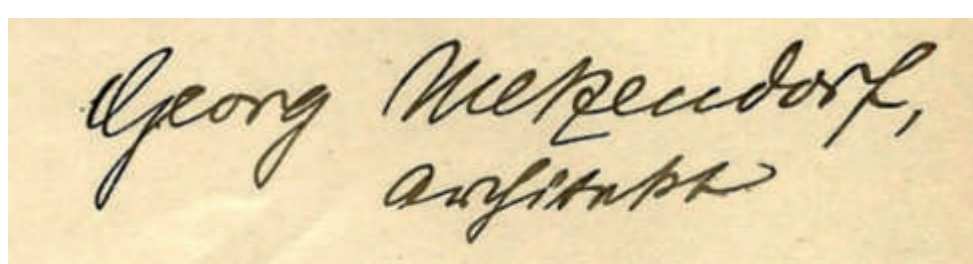
Von der Evangelistenmühle zur Hessenmühle



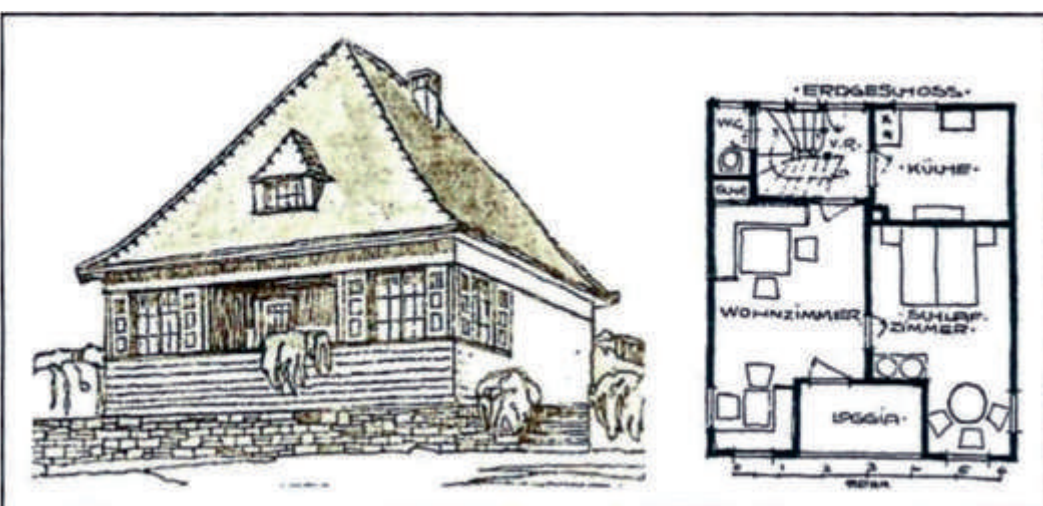
Signet des Zeitungsverlegers Werner Dohany, Offenbach



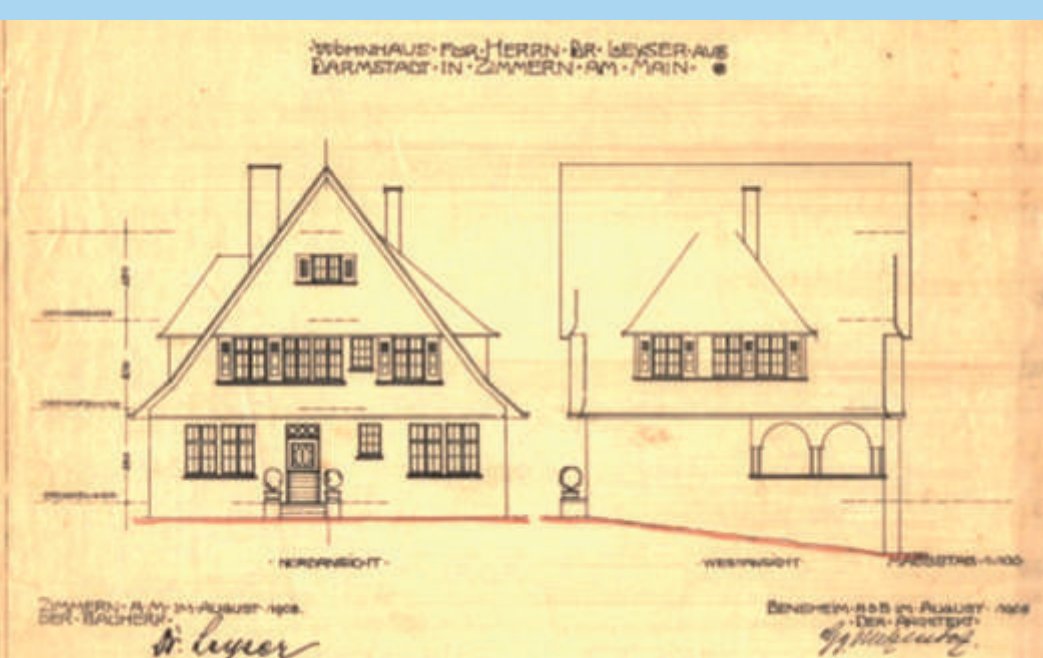
1904 erwarben der Arzt Dr. Ludwig Römheld (1868-1913) und der Architekt Georg Metzendorf (1874-1934), beide in Heppenheim in Hessen lebend, die Mühle und bauten das nun „Hessenmühle“ genannte Anwesen zu einem Zweifamilienhaus als Sommerfrische aus. Sie versammelten hier bis 1909/1913 regelmäßig einen Freundeskreis von Künstlern, Schriftstellern und Architekten um sich. Nach dem Tode Römhelds ging das Ensemble von 1918 bis 1922 an Gustav und Theodor Böhm über, deren Familie in Offenbach eine Toilettenseifen- und Parfümeriefabrik betrieb. Danach folgten der Offenbacher Zeitungsverleger Werner Dohany bis 1963, Herbert Lasch, der ein Erholungszentrum errichten wollte, bis 1967, der Würzburger Bankkaufmann Otmar Sänger bis 1995 und Dr. Christoph Dorsch bis 2004. Seither gehört die Hessenmühle der Marktheidenfelder Verlegerfamilie Horst Bröstler, die hier die künstlerische Ausrichtung wieder aufgreift und auch im Landhaus Leyser, der späteren Gaststätte Waldblick, das Gedenken an Georg Metzendorf wachhält.



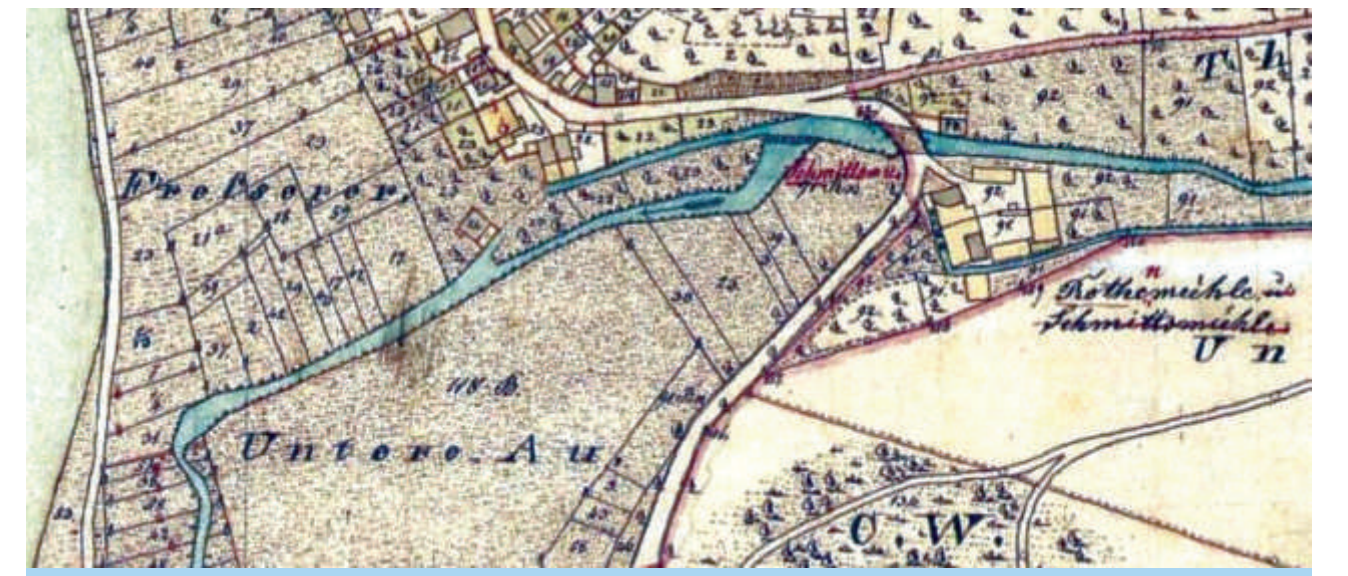
Auf Metzendorf, der sich an dem dem Jugendstil verwandten Reformstil orientierte, gehen das Landhaus Leyser im Rödertal (Zimmern) und das Sommerhaus Bauer an der Karbacher Unteren Mainleite zurück, beide um 1909 errichtet. Mit dem Architekten suchten der Arzt Dr. Ernst Leyser und der Hauptmann Kurt Bauer von Bauern aus Darmstadt im Tal Erholung.



Sommerhaus Bauer und Landhaus Leyser



Die direkt gegenüber der Einfahrt nach Zimmern gelegenen beiden Mühlen, Rothenmühle (wohl für Rodener Mühle) und nach den Eigentümern Schmittmühle genannt, liegen auf Rodener Gemarkung. Doch teilweise greifen die Gebäude in Richtung Zimmern und Karbach über die Gemarkungsgrenze hinaus. Sie wurden um 1900 als Schneidmühlen (Sägemühlen) und zur Elektrizitätsgewinnung genutzt.



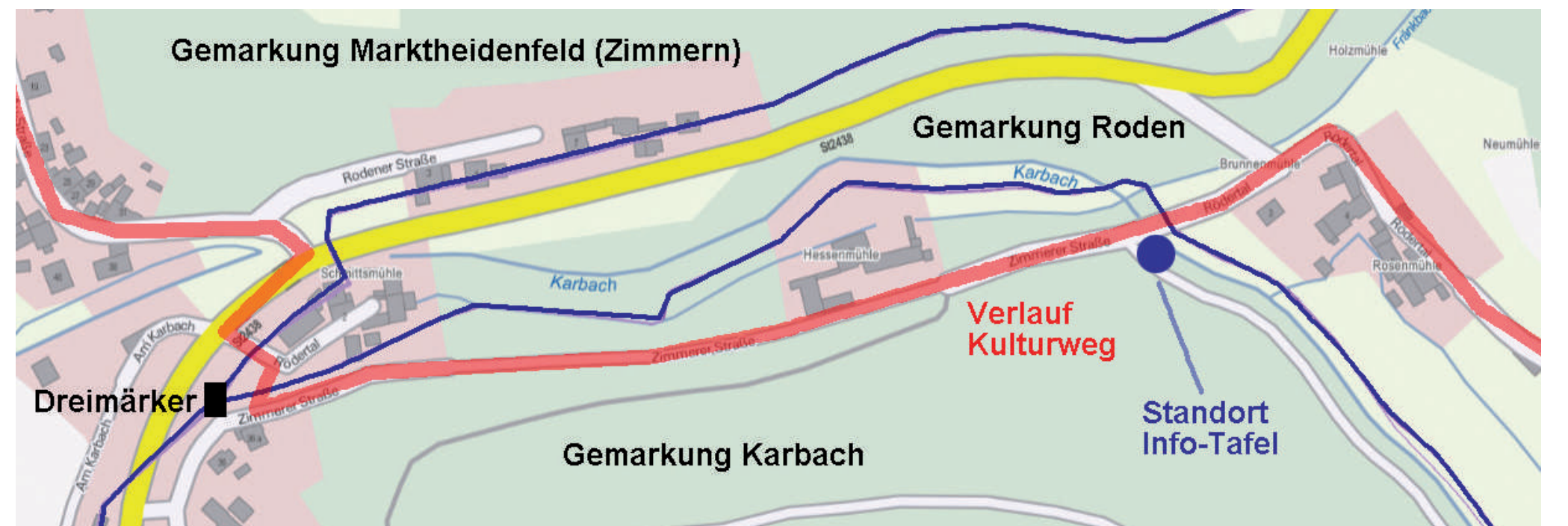
Die Uraufnahme zeigt die beiden Rodener Mühlen rechts – die Grenzziehung wurde bis heute immer wieder verändert. Eine weitere Mühle folgt auf der Zimmerer Seite.



Gemälde der Zimmerer Mühle von Karl Vogelsgang (1901-1978, Privatbesitz)

Am Ende der Zimmerer Straße liegt als Abschluss das inzwischen erweiterte Sommerhaus des Hauptmanns Paul Kurt Bauer von Bauern, das von ca. 1930 bis 1949 von seiner Schwägerin, der Generalmajorswitwe Luise von Gagern, bewohnt wurde. Die zu Roden und Karbach gehörenden Bewohner fühlten sich als Zimmerer. So fanden Dr. Ludwig Römheld und seine Ehefrau Paulina sowie Luise von Gagern ihre letzte Ruhe auf dem Friedhof in Zimmern.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gehören die ersten Gebäude zu den Zimmerer Mühlen. Drei Mühlen sind 1824, zwei 1898 belegt. Eine davon wurde als Gipsmühle verwendet. Hier wurden die aus der Gegend von Iphofen und Gerolzhofen per Schiff bezogenen Gipssteine während der Wintermonate zu Düngegips zerkleinert. Dieser wurde dann im Frühjahr an die Landwirte verkauft. Die Gipsmühle soll bis 1914/15 bestanden haben.



Schwierige Grenzverhältnisse im Rödertal: Als Keil schiebt sich die Rodener Gemarkung im Talgrund weit nach Westen vor. Die Rodener Straße „Rödertal“ hat ihren Anfang im Westen am Ortsschild von Zimmern und findet dann im Mühlenweiler ihre Fortsetzung.



Dreimärker, wo sich die Gemarkungen von Zimmern, Roden und Karbach treffen: die Feldgeschworenen sind in Franken heute noch an jeder Versetzung eines Grenzsteins durch das Vermessungsamt beteiligt.

This hamlet belonging to the village of Roden consisted of four properties in the 19th century. Their mill wheels were driven by the water from a channel derived from the Karbach. Today there are just three properties left and their mills have been out of work for a long time. Two mills further west in the district of Karbach were the origin of the «Hessenmühle» existing since 1702. The two mills right opposite the entrance into the village of Zimmern called Rothenmühle and Schmittmühle again belong to the district of Roden. At about 1900 they were used as a sawmill and a power station. The first buildings on the other side of the road are part of the mills of Zimmern. One of them was run as a mill for producing plaster at least since 1824.

Au XIX siècle quatre moulins formaient un hameau rattaché à la commune de Roden. Leurs roues étaient actionnées par l'eau d'un bief alimenté par le ruisseau Karbach. Aujourd'hui on n'y trouve que trois propriétés et les moulins sont hors service depuis longtemps. En 1702, la propriété dite «Hessenmühle» aujourd'hui était formée de deux moulins qui se trouvaient un peu plus vers l'ouest et sur le territoire de Karbach. Les deux moulins «Rothenmühle» et «Schmittmühle» situés directement en face de l'entrée de Zimmern se trouvent eux sur le territoire de la commune de Roden. Vers 1900, ils furent utilisés comme scieries et à la production d'électricité. Les premiers bâtiments en face de l'autre côté de la route font partie des moulins de Zimmern dont l'un servait à la production de plâtre sous forme de poudre très fine depuis au moins 1824.